

Verzeih mir!



Verzeih mir!

Gedichte, Gedanken, Geschichten

RECLAM 





2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlaggestaltung: zero-media.net

Umschlagabbildung: FinePic®

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

CPI books GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck

Printed in Germany 2022

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-011394-3

www.reclam.de

Inhalt

»Und dann uns wieder einmal versöhnen«

Vom Verzeihen in der Liebe

MASCHA KALÉKO

Apropos »Krach« 15

FRIEDRICH SCHILLER

Das gemeinsame Schicksal 16

EDUARD MÖRIKE

Der Jäger 17

KURT TUCHOLSKY

Ehekrach 19

KLABUND

Verzeih 21

ACHIM VON ARNIM

Belehrende Entschuldigung 22

GOTTFRIED KELLER

Verzeihlich und liebenswürdig 23

JOACHIM RINGELNATZ

... als eine Reihe von guten Tagen 25

6 **»Gib und vergib von Herzen gern«**

Die hohe Kunst des Vergebens

MARC AUREL

Verzeihen 31

KARL MAY

Doppelsieg 32

MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

Aphorismen 34

ADOLPH FREIHERR VON KNIGGE

Über die Großmut des Verzeihens 35

FRIEDRICH RÜCKERT

Wenn es dir übel geht, nimm es für gut
nur immer 37

HANNAH ARENDT

Die Unwiderruflichkeit des Getanen und
die Macht zu verzeihen 39

SENECA

Über den Umgang mit Beleidigungen 45

BALTASAR GRACIÁN

Auf immer soll man weder lieben noch
verabscheuen 46

RICHARD DEHMEL

Spruch vom Glück 47

»An deinem Lächeln hängt mein Leben«

7

Vom Bereuen und Bedauern

JOACHIM RINGELNATZ

Und auf einmal steht es neben dir 51

THEODOR STORM

An deinem Lächeln hängt mein Leben 52

FRIEDRICH RÜCKERT

Schuldbrief 53

THEODOR FONTANE

Verzeiht 56

MANU

Aufrichtiges Bereuen 57

»Aber was soll ich denn machen, wenn es regnet, oder wenn ich mich langweile?«

Von Missetätern, Frevlerinnen und Sündern

LOUISA MAY ALCOTT

Jo ringt mit Apollyon 61

E. O. PLAUNEN

Jagdeifer und Reue 82

8 KENKŌ
Ein Freund des guten Tropfens 85

BRÜDER GRIMM
Marienkind 87

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING
Entschuldigung wegen unterlassenen
Besuchs 95

»Ob dies das letzte Wort gewesen ist?«
Verzeihen bedeutet nicht immer vergessen

ARNO HOLZ
Vergeben? 99

ELSE LASKER-SCHÜLER
Vergeltung 100

MASCHA KALÉKO
Kleine Auseinandersetzung 102

JOACHIM RINGELNATZ
Der mir viel Leid antat 103

MATTHIAS KRÖNER
Vergiss nicht 104

»Da wieder die Sonne scheint«

9

Welch Glück, wenn einem verziehen wird

E. O. PLAUEN

Der verlorene Sohn 108

ELSE LASKER-SCHÜLER

Versöhnung 110

JOACHIM RINGELNATZ

Versöhnung 111

FRIEDRICH NIETZSCHE

Auf dem Altar der Versöhnung 114

JOHANN WOLFGANG GOETHE

Aussöhnung 115

JOACHIM RINGELNATZ

Die Bitte um Verzeihung 116

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren,
Texte und Druckvorlagen 119



»Gib und vergib von Herzen gern«

Die hohe Kunst des Vergebens

Wir sollen immer verzeihen,
dem Reuigen um seinetwillen,
dem Reuelosen um un-
seretwillen.

Marie von Ebner-Eschenbach





Verzeihen

Wenn dir jemand etwas antut, dann überlege sofort, was er sich dabei Gutes oder Schlechtes dachte. Denn wenn du das erkannt hast, wirst du mit ihm Mitleid haben und dich weder wundern noch erzürnen. Denn entweder hältst auch du dasselbe wie er für gut oder etwas Ähnliches. Du musst ihm also verzeihen. Wenn du aber nicht mehr solche Ansichten von Gut und Böse hast, wird dein Wohlwollen gegenüber dem, der dir etwas angetan hat, umso leichter sein.

Doppelsieg

Denk nicht an dich, wenn dir ein Weh
Von irgendjemand widerfährt;
Denk nur an ihn allein, und geh
Dorthin, wo dich's Gebet verklärt.

Dann fühlst du wohl, dass im Verzeihn
Ein zweifach großer Segen liegt:
Du hast nicht über dich allein,
Du hast auch über ihn gesiegt.

Was man an einem andern tadelt, das
findet jeder in seinem eigenen Busen.
Seien wir daher gelassener gegenein-
ander, wir leben – Böse unter Bösen.

Seneca



Eher verzeiht dir einer die Gemeinheit,
die er an dir begangen, als die Wohltat,
die er von dir empfangen hat.

Karl Kraus

Aphorismen

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie selbst ihnen anerzogen haben.

*

Den Menschen, die große Eigenschaften besitzen, verzeiht man ihre kleinen Fehler am schwersten.

*

Wir entschuldigen nichts so leicht als Torheiten, die uns zuliebe begangen wurden.

*

Dass der Rosenstock keine Disteln trägt, wird ihm der Esel nie verzeihen.

*

In dem ganzen Bereich menschlicher Schuld gibt es nur eine unverzeihliche: nicht verzeihen können.

*

Nur der Starke kann verzeihen, der Schwächling wird immer nachtragen.

Über die Großmut des Verzeihens

Reden wir jetzt von dem Betragen gegen *Undankbare*. Ich habe bei mancher Gelegenheit erinnert, dass man auf dieser Erde auch bei den edelsten und weisesten Handlungen weder auf Erfolg, noch auf Dankbarkeit rechnen dürfe. Diesen Grundsatz soll man, wie ich dafür halte, nie aus den Augen verlieren, wenn man nicht karg mit seinen Dienstleistungen, feindselig gegen seine Mitmenschen werden, noch gegen Vorsehung und Schicksal murren will. Bei dem allen aber müsste man jeder menschlichen Empfindung entsagt haben, wenn es uns nicht kränken sollte, dass Menschen, denen wir treulich, eifrig und uneigennützig gedient, die wir aus der Not gerettet, denen wir uns ganz gewidmet, uns ihnen vielleicht aufgeopfert haben, dass diese uns vernachlässigen, sobald sie unsrer nicht mehr bedürfen, oder gar verraten, verfolgen, misshandeln, wenn sie dadurch zeitliche Vorteile oder die Gunst unsrer mächtigen Feinde gewinnen können. Doch wird der weise Menschenkenner und warme Freund des Guten sich dadurch nicht abschrecken lassen, großmütig zu handeln. [Ich] erinnere [...] nur nochmals, dass jede gute Handlung sich selbst belohnt, ja, dass der Edle eine neue Quelle von innerer Freude aus der Undankbarkeit der Menschen zu

36 schöpfen versteht, nämlich die Freude, sich bewusst zu sein, gewiss uneigennützig, bloß aus Liebe zum Guten, Gutes zu tun, wenn er voraus weiß, dass er auf keine Erkenntlichkeit rechnen darf. Er bedauert die Verkehrtheit derer, die fähig sind, ihres Wohltäters zu vergessen, und lässt sich dadurch nicht abhalten, den Menschen zu dienen, die seiner Hilfe umso nötiger bedürfen, je schwächer sie sind, je weniger Glück sie in sich selbst, in ihren Herzen haben.

Klage also nicht über die Undankbarkeit, mit welcher man Dich lohnt! Wirf sie dem nicht vor, der sie Dir erzeigt. Fahre fort, ihn großmütig zu behandeln. Nimm ihn wieder auf, wenn er zu Dir zurückkehrt. Vielleicht geht er endlich in sich, fühlt den ganzen Wert, die Feinheit Deiner Behandlung und wird dadurch gebessert – wo nicht, so denke, dass jedes Laster sich selbst bestraft, und dass das eigene Herz des Bösewichts und die unausbleibliche Folge seiner Niederträchtigkeit Dich an ihm rächen werden. – O, welch ein langes Kapitel über die Undankbarkeit der Menschen könnte ich schreiben, wenn ich nicht aus Schonung gegen die, welche sich von dieser Seite an mir versündigt haben, meine vielfachen traurigen Erfahrungen in diesem Fache lieber verschweigen wollte!

Wenn es dir übel geht, nimm es für
gut nur immer

Wenn es dir übel geht, nimm es für gut nur immer,
Wenn du es übel nimmst, so geht es dir noch
schlimmer.

Und wenn der Freund dich kränkt, verzeih's ihm
und versteh:

Es ist ihm selbst nicht wohl, sonst tät' er dir nicht weh.
Und kränkt die Liebe dich, sei dir's zur Lieb ein Sporn;
Dass du die Rose hast, das merkst du erst am Dorn.